



Bilder: Isabelle Vanden, TearFund

ICH BIN MEIN EIGENER CHEF!

Warum sich nicht selbst zur Bank machen? Spar- und Leihgruppen setzen beim dringendsten Problem an, das die Menschen in weniger entwickelten Ländern haben, nämlich einen zuverlässigen Geldgeber zu finden, ohne sich zu verschulden. Sie lösen damit das grösste Hindernis, um sich beispielsweise mit einem Veloladen, einem Kiosk oder als Reparateur von Mobiltelefonen selbstständig zu machen.

Gerade in ländlichen Gegenden gibt es meist keine öffentlichen Finanzinstitute. Private Kredite und die viel beschworenen Mikrokredite bergen das grosse Risiko,

dass man die Zinsen nicht mehr bezahlen kann. Warum also nicht sich selbst zum Kreditgeber machen?

Spar- und Leihgruppen sind ein erfolgreiches Instrument der Eigenversorgung: Direkt, autonom und lehrreich. Das grösste Hindernis zur Unabhängigkeit ist beseitigt, gespart wird nun für die eigene Zukunft.

Kaum Risiko, aber Selbstvertrauen

Mikrokredite und Spargruppen erscheinen auf den ersten Blick wie ein und dasselbe: Menschen mit einer Geschäftsidee erhalten das benötigte Startkapital, das sie später mit Zinsen zurückgeben.

Der grosse und entscheidende Unterschied der Spar- und Leihgruppen liegt darin, dass die Jungunternehmer mit ihrem eigenen Geld etwas aufbauen – zu Konditionen, die sie selber mitbestimmen. Das beeinflusst nicht nur den Umgang mit dem Geld, sondern auch den Selbstwert der Beteiligten und den Rückhalt in der Gruppe.

Einfach, verständlich, effektiv

Das System ist nicht neu: In vielen Dörfern rund um den Globus bilden Menschen bereits selbstständig Spargruppen. Meist sind sie aber informell und dadurch konfliktanfällig.

Das Modell der «Village savings and Loan Association», wie es TearFund beispielsweise in Malawi und Sambia anwendet, ist strukturierter, transparenter und basisdemokratischer. →



LASST UNS EINE BANK GRÜNDEN!

«Schulden machen ist schlecht» – so reagieren wir spontan, wenn wir das Wort «Kredit» hören. Aber Hand aufs Herz – wer von uns lebt noch ohne Kreditkarte oder Hypothek? Genau genommen ist sogar jeder Kauf auf Rechnung eine Kreditaufnahme.

Ideal ist es, wenn man keine Schulden anhäuft – dann bleibt man unabhängig. Wie soll das jedoch mit einem minimalen Einkommen und einer grossen Familie möglich sein? Lesen Sie in diesem Heft, wie Investieren ohne Verschuldung trotz Armut möglich ist.

Denn eines der wirksamsten Instrumente, die wir in vielen unserer Projektländern anbieten, sind die dörflichen Spar- und Leihgruppen. Übrigens: Genau so begannen in der Schweiz vor 100 Jahren die genossenschaftlichen Banken.

Mit dem eingelebten Jahresbericht 2015 erstatten wir Ihnen dann Rapport über die vielfältigen Tätigkeiten von TearFund. Freuen Sie sich mit uns über die grossen und kleinen Siege in unserer Projektarbeit, die Familien in Not helfen.

Meine erste Projektreise für TearFund führte mich im März in den Südsudan. Die absolute Armut hat mich ebenso berührt, wie mich die starken Partner beeindruckten, die wir vor Ort haben. Lesen Sie auf Seite 10, wie hier Ihre Spende sinnvoll wirkt.

Ich danke allen Unterstützern von Herzen:
Sie verändern Menschenleben!

Ein sonniges Frühjahr wünscht Ihnen

Adrian Förster
Geschäftsführer



Eine Spar- und Leihgruppe im Mzimba Distrikt in Malawi im Januar 2016.

➔ Die Spar- und Leihgruppen in den TearFund-Projekten arbeiten so, dass auch Gruppenmitglieder, die Analphabeten sind, und geringen Einfluss in der Gesellschaft haben, die Regeln verstehen und ihnen trauen können.

Dieses einfache Prinzip hilft Menschen, die keinen anderen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben. Grundpfeiler des Projekts ist die Ausbildung von lokalen Trainern. Das sind teils Freiwillige, teils Mitarbeitende unserer Partnerorganisationen.

Sparen für ein besseres Leben

Die Trainer gehen in die Dörfer und mobilisieren Menschen zur Bildung von Spar- und Leihgruppen mit 15 bis 25 Mitgliedern. Dann begleiten sie die Gruppen ein Jahr lang intensiv.

Die Gruppen funktionieren nach Regeln, die sie gemeinsam bestimmen. Die Mitglieder legen fest, wie hoch die wöchentlichen oder monatlichen Sparanteile sind und bestimmen die Kriterien für das Leihen von Geld.

Es gibt Gruppen, die Kapital an einzelne Mitglieder ausleihen oder solche, die gemeinsam mit dem zusammengelegten Geld etwas erarbeiten. Das kann der Erwerb eines Feldes sein, das in Kooperation bestellt wird, oder der Aufbau einer Handelsgruppe.

An den wöchentlichen Treffen werden die Einlagen mit Stempel in den Sparbüchern der Mitglieder bestätigt und zusätzlich im Gruppenbuch eingetragen.

Zwischen den Treffen ist das Geld in einer Metallbox durch den gewählten Ver-

walter verwahrt. Die Box ist durch drei Vorhängeschlösser gesichert, deren Schlüssel bei drei Mitgliedern, die nicht Teil des Leitungsgremiums sind, hinterlegt sind – Sicherheitsmassnahmen, die sich bewährt haben.

Im Notfall versichert

Ein besonders gemeinnütziger Aspekt der Spar- und Leihgruppen ist der «Social Fund». Zusätzlich zu den Spareinlagen verpflichtet sich jedes Mitglied, regelmässig einen kleinen Betrag in eine Extrakasse einzubezahlen.

Dieser Sozialfonds wird in gegenseitiger Absprache in Notsituationen sowohl Gruppenmitgliedern als auch anderen Dorfbewohnern zur Verfügung gestellt. Ohne Rückzahlung, ohne Zinsen.

Das hilft effektiv, denn gerade gesundheitliche Probleme, Beerdigungen, die lange Krankheit eines Kindes und andere Tragödien bringen Menschen oft sehr schnell an den Rand des Ruins. Hier wirken die Spargruppen ganz konkret in die Gesellschaft hinein.

MÖCHTEN SIE MITSPAREN?

➔ tearfund.ch/spargruppe



Sibylle Weber ist Kommunikationsverantwortliche bei TearFund



Sparen ist biblisch: Josef und Paulus machen es vor.

GEGENSEITIG STÜTZEN, GEMEINSAM WACHSEN

Auch in der Bibel gibt es Geschichten, in denen Menschen Spar- und Leihgruppen bilden, um die Bedürfnisse der Haushalte langfristig abzusichern.

Während seiner Zeit in Ägypten entwickelte Josef als Stellvertreter des Pharaos ein System von Ernte-Spargruppen. Das führte zu einer langfristigen nationalen Nahrungsmittelsicherheit: In den sieben fruchtbaren Jahren gab es genug Ernteerträge für die darauffolgenden sieben Jahre des Hungers.

«Nach den sieben fruchtbaren Jahren begann die Hungersnot – wie Josef es vorausgesagt hatte. Alle Länder ringsum waren betroffen, nur Ägypten besass genug Vorräte.» (1. Mose 41, 53 – 54). Das zu erreichen, erforderte jedoch einiges an Organisations- und Verwaltungsarbeit in den sieben guten Jahren.

Auch in 1. Korinther 16,2 wird das Thema Sparen erwähnt. Die Christen in Korinth werden aufgefordert, jeder nach seinen Möglichkeiten wöchentlich einen Geldbetrag beiseitezulegen. So ist das Geld zugunsten der Christen in Jerusalem schon bereit, wenn Paulus vorbeikommen wird.

Engagement, Disziplin und Verantwortung
Im Gleichnis von den anvertrauten Silberstücken (Matthäus, 25, 14–30) wiederum erzählt Jesus von einem Herrn, der

seine drei Verwalter reichlich mit finanziellen Mitteln ausstattet. Sodann begibt er sich auf Reisen.

Nach seiner Rückkehr verlangt der Herr Rechenschaft von den drei Verwaltern. Die ersten beiden haben guten Gewinn erwirtschaftet. Man kann annehmen, sie haben dies erreicht, indem sie das Geld investierten, gut einteilten und auch sparten. Das verlangt Engagement, Disziplin und Verantwortung.

Engagement: Manchmal läuft das Geschäft schlecht und man muss hart arbeiten, um es zu bewahren, bis wieder eine positive Entwicklung zu sehen ist.

Disziplin: Die familiären Bedürfnisse üben zu Recht grossen Druck aus, das Geld für andere Notwendigkeiten zu verwenden. Da gilt es, weise abzuwägen und auch mal hart zu bleiben.

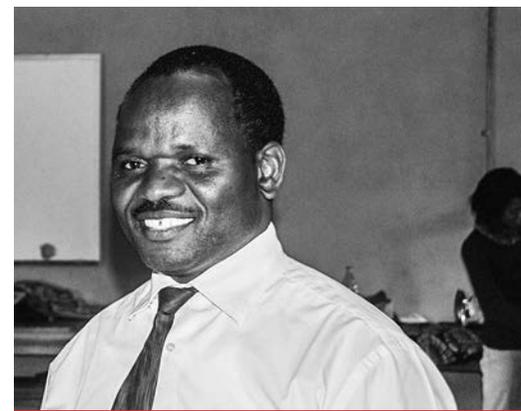
Verantwortung: Der Verwalter weiss, dass das Geld jemand anderem gehört und er nicht (nur) für sich selbst wirtschaftet.

Das Geld des dritten Verwalters übrigens, der es aus Angst nicht investierte und sogar vergrub, nimmt der Herr wieder an sich. Er spricht es dem Erfolgreichsten zu – getreu dem Grundsatz «wer viel hat, der bekommt noch mehr dazu; wer nichts hat, dem wird es genommen».

Praxistaugliche biblische Lehren

Schon die Bibel lehrt uns also, dass ein Verwalter treu, verantwortungsvoll und ehrlich sein soll. Geschichten wie diese helfen uns zu verstehen, wie wichtig diese Eigenschaften sind, wenn sich eine Gruppe von Menschen zusammenschliesst, um sich gegenseitig zu stützen und gemeinsam zu wachsen.

Darauf bauen auch unsere Spar- und Leihgruppen in Sambia auf: Durch Darlehen aus dem Sparfonds teilt die Gruppe die bestehenden Ressourcen gerecht unter ihren Mitgliedern auf und schafft für die Gesellschaft einen kontinuierlichen Finanzkreislauf. Das bedeutet, dass Vertrauen da ist, das aber auch genährt werden will.



Pukuta Mwanza ist Geschäftsführer der TearFund-Partnerorganisation Evangelical Fellowship of Zambia

AGENDA 2030

«Muss nur noch kurz die Welt retten», singt der junge deutsche Songwriter Tim Bendzko in seinem Lied über einen getriebenen Weltverbesserer. Ähnliches kann man hinter der Agenda 2030 vermuten, die im letzten Herbst alle (!) Mitgliedsstaaten der UNO verabschiedeten.

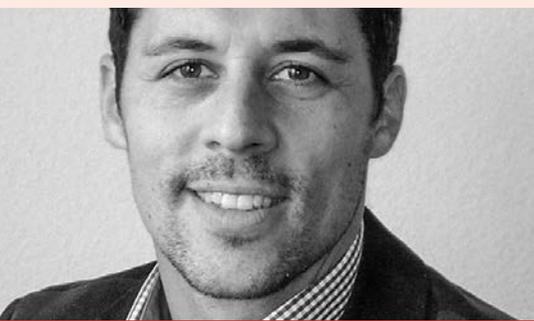
Nichts weniger als die vollständige Beseitigung extremer Armut, den Zugang zu Primar- und Sekundarschulbildung für alle Kinder oder produktive Vollbeschäftigung für alle Frauen und Männer der Welt sollen in den nächsten 15 Jahren erreicht werden. Soweit nur drei von 169 Unterzielen der gesamthaft 17 nachhaltigen Entwicklungsziele.

Realistisch müssten Ziele sein, lehrt uns die SMART-Methode, und das – sind wir mal realistisch – sind diese Ziele bestimmt nicht. Und trotzdem: Wollen wir denn eine Welt akzeptieren, in der 700 Mio. Menschen in extremer Armut leben? 800 Mio. weltweit nicht genug zu essen haben? Eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser besitzt?

Ich jedenfalls nicht. Und darum handelt es sich um eine grosse Chance, dass 193 Nationen sich nicht nur auf ein Idealbild unseres Planeten einigen konnten, sondern sich auch noch dazu bekennen, in den nächsten 15 Jahren darüber Rechenschaft abzulegen, was sie jedes Jahr dafür tun, um diesem Ziel näher zu kommen.

Damit das gelingen kann, braucht es jetzt den gemeinsamen Effort von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Auch von Ihnen, die Sie diese Zeilen lesen.

Denn wie der eingangs erwähnte Weltverbesserer weitersingt: «Da draussen brauchen sie mich jetzt, die Situation wird unterschätzt.»



Olivier Tezgören ist Geschäftsführer von Interaction, dem Verband von 26 christlichen Hilfswerken – u. a. TearFund –, Entwicklungsorganisationen und Missionsgesellschaften. Er ist verheiratet, hat 4 Kinder und wohnt in Zürich.

Bild: Georg Rettenbacher, TearFund



VORTRAGSTOURNEE: FRIEDEN FÖRDERN, FLUCHT VERMEIDEN

Wir kommen zu Ihnen! Vom 11. bis 21. November 2016 veranstaltet TearFund eine Südsudan-Tournee: Buchen Sie jetzt einen kostenlosen Anlass in Ihrem Ort, Ihrer Gemeinde oder Ihrem Verein.

Der Südsudan ist reich an Erdöl und an inneren Konflikten. Trotz aller Nöte gibt es Faszinierendes zu erzählen. Hören Sie zu, wenn Ihnen Elisama Daniel in Wort und Bild von diesem noch immer wenig bekannten Staat im Herzen Afrikas berichtet.

Elisama kennt sich aus: Er ist der Direktor unseres Projektpartners Across. Mit diesem arbeiten wir seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen – schon lange bevor sich der Südsudan im Jahr 2011 vom grossen Bruder Sudan löste.

Die Friedensarbeit von TearFund im Südsudan

Erfahren Sie, wie die Zusammenarbeit mit TearFund klappt, warum unser Partner uns als «verlässlichen und liebevollen Freund» bezeichnet und was die sogenannte Flüchtlingskrise in Europa mit den 2 ½ Millionen innerhalb des Südsudans Flüchtenden zu tun hat – und wie es im Südsudan möglich ist, Entwicklung und Heimat zu schaffen: Frieden fördern vermeidet Flucht.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und reservieren Sie ein Datum – wir kommen gerne zu Ihnen:

044 447 44 00 oder georg.rettensbacher@tearfund.ch.



KOMM' ANS HEAVENSTAGE- FESTIVAL

Das Heavenstage-Festival ist ein einzigartiges, dreitägiges Openair im Zürcher Wyland vom 19. – 21. August 2016. TearFund ist Ehrenpartner dieses Festivals und bietet Dir an, dort eine «Nacht ohne Dach» zu verbringen.

Es erwartet Dich ein geniales Line-up mit internationalen und Schweizer Bands, renommierten ebenso wie New Talents. Lies mehr im beiliegenden Flyer sowie unter nachtohnedach.ch/heavenstage.



BEWUSST(ER) LEBEN UND GLAUBEN

Erfahren Sie in wunderschöner Umgebung ein horizont-erweiterndes Wochenende. «Bewusst(er) leben und glauben» wird Sie inspirieren und gibt gleichzeitig praktische Impulse, wie ein gerechterer, fairerer Lebensstil aussehen könnte. Die Referentin Christa Bauer gestaltet ihre Seminare lebendig, humorvoll und mit Tiefgang.

Wann: 17. bis 19. Juni 2016

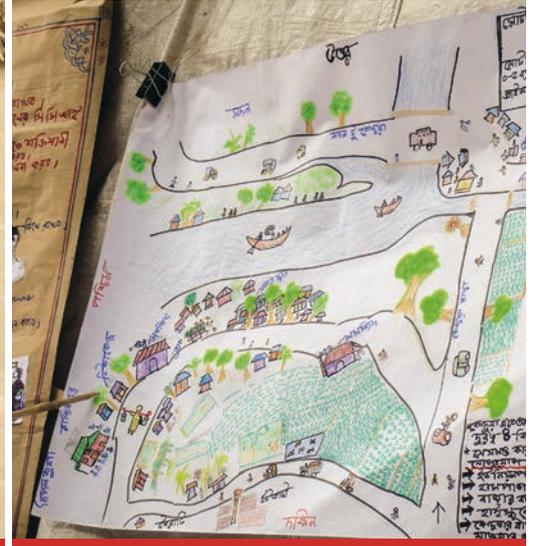
Wo: Hotel Seebüel, Davos

Seminarkosten: Einzelpersonen Fr. 110.–, Ehepaare Fr. 170.–

Hotel: EZ ab 123.– / DZ ab 103.– / pro Person und Nacht

Infos: Im beiliegenden Flyer und unter tearfund.ch.

Anmelden: info@seebuel.ch



Bilder: Thomas Stahl, TearFund

SEI «DU» DIE VERÄNDERUNG

Wie bei den Spar- und Leihgruppen werden bei vielen Projekten von TearFund Menschen geschult, selber die nötigen Veränderungen herbeizuführen. So engagiert sich die neue Partnerorganisation Sathi in Bangladesch im Aufbau und Training von Gruppen, die sich in ihrem Umfeld für Veränderung einsetzen. Über den «ungewohnten» Ansatz rümpfen die Behörden ab und zu die Nase, wie die Sathi-Verantwortlichen uns erzählen.

Das ist auf den ersten Blick verständlich: Das Weitergeben von Ideen und die Ausbildung der Menschen bietet anfänglich

im Vergleich zur Verteilung von Geld und Gütern wenig sichtbare Resultate.

Auch die Bevölkerung brauchte Zeit, bis sie verstand, dass sich die Umstände ändern, indem man sich selbst ändert. So Lippy, Beraterin bei Sathi: «So gern wir die Menschen haben, es wäre falsch, sie verändern zu wollen. Nur sie selbst können sich ändern. Es ist ihre eigene Verantwortung.»

Wunsch zur Veränderung wecken

Die Rolle von Sathi ist die eines Motivators, der die Beteiligten ihre Möglichkeiten entdecken lässt. «Wir wollen in den

Menschen den Wunsch zur Veränderung wecken und sie dabei unterstützen, selber die Veränderung herbeizuführen», berichtet die Mitarbeiterin weiter.

«Wir fordern sie auf, über ihre Gewohnheiten nachzudenken und ermutigen sie, Eigenverantwortung zu übernehmen. Dazu werden Schulungen organisiert, die beispielsweise helfen, die Konsequenzen bestimmten Verhaltens zu erkennen. In manchen Situationen ist das Leid selbstverschuldet, die Konsequenz des eigenen, oft von Traditionen gesteuerten Verhaltens.»

Ein Beispiel: Früher war es Sitte, Hilfe nur innerhalb des Dorfes zu suchen und nicht bei «Fremden». Das führte dazu, dass schwangere Frauen in lebensbedrohlichen Situationen oft keine medizinische Hilfe bekamen. Heute sterben deutlich weniger schwangere Frauen im Dorf, weil sie sich in einem Spital ausserhalb des Dorfes helfen lassen.

Übersicht über die Entwicklungszusammenarbeit 2015 (Zahlen gerundet)

LAND	Anzahl Begünstigte in den Bereichen...			
	Einkommen/Existenzsicherung	Basisgesundheit	Bildung	Total
Uganda	951	2'000	3'943	6'894
Südsudan	0	6'367	4'510	10'877
Malawi	4'855	1'054	7'789	13'698
Sambia	752	0	1'737	2'489
Bangladesch	1'020	1'806	451	3'277
Peru	1'213	1'311	6'302	8'826
Nigeria	0	0	251	251
TOTAL	8'791	12'538	24'983	46'312

DAS TEARFUND-TEAM DANKT FÜR IHRE UNTER- STÜTZUNG IM 2015

Wir sind: 16 Mitarbeitende mit 790 Stellenprozenten und je eine Lernende und eine Praktikantin.



Johannes Günthardt
Geschäftsführer,
Bereichsleiter Marketing



INTERNAT. PROGRAMME

Ulrich Bachmann
Bereichsleiter bis Sept. 2015



Adrian Förster
Bereichsleiter ab Dezember 2015



Isabelle Vianden



Samuel Inäbnit



Thomas Stahl



FINANZEN

Francis Vuistiner
Bereichsleiter bis Februar 2015



Christian Bachmann
ab März 2015



Claudia Killias



MARKETING & FUNDRAISING

Sibylle Weber



Astrid Giovanettoni



Joséphine Billeter
bis Mai 2015



Georg Rettenbacher
ab Mai 2015



Susanne Ryser



Katja Aeschbacher
2. Lehrjahr



Andreina Miozzari
Praktikantin bis Juli 2015

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

(Zahlen in CHF)	2015	Vorjahr
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'571'188.59	1'573'199.81
Forderungen	174.15	588.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	54'584.21	16'006.45
Umlaufvermögen	1'625'946.95	1'589'794.66
Sachanlagen	18'000.00	30'000.00
Finanzanlagen	9'574.00	9'967.40
Immaterielle Anlagen	2'000.00	3'000.00
Anlagevermögen	29'574.00	42'967.40
TOTAL AKTIVEN	1'655'520.95	1'632'762.06
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	2'904.13	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	58'959.35	54'207.55
Kurzfristiges Fremdkapital	61'863.48	54'207.55
Darlehen	74'100.00	74'100.00
Langfristiges Fremdkapital	74'100.00	74'100.00
Zweckgebundenes Fondskapital	1'119'557.47	1'204'454.51
Erarbeitetes freies Kapital	300'000.00	200'000.00
Erarbeitetes gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Organisationskapital	400'000.00	300'000.00
TOTAL PASSIVEN	1'655'520.95	1'632'762.06

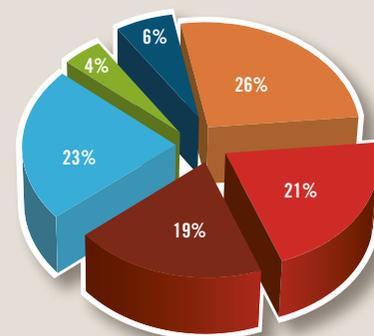
BETRIEBSRECHNUNG

(Zahlen in CHF)	2015	Vorjahr
ERTRAG		
Spenden zweckbestimmt	1'924'284.09	2'253'352.36
Spenden nicht zweckbestimmt	514'406.31	471'206.07
Beiträge Öffentliche Hand	729'609.00	761'999.00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	3'168'299.40	3'486'557.43
Übrige Erträge	50'214.38	13'318.80
Projekterträge Hoffnungsnetz	270'494.00	211'355.45
TOTAL ERTRAG	3'489'007.78	3'711'231.68
AUFWAND		
Projektaufwand	-2'423'274.01	-2'716'089.70
Projektbegleitenaufwand	-372'301.40	-287'872.80
Direkter Projektaufwand	-2'795'575.41	-3'003'962.50
Personalaufwand	-241'188.85	-188'593.85
Öffentlichkeitsarbeit und Mittelbeschaffung	-335'944.55	-390'892.20
Raumaufwand	-30'761.20	-36'987.15
Verwaltungsaufwand	-55'504.48	-67'923.66
Übriger Aufwand	-157.80	-3'387.30
Abschreibungen	-13'000.00	-20'717.30
Administrativer Aufwand	-676'556.88	-708'501.46
Betriebsergebnis	16'875.49	-1'232.28
Finanzertrag	637.34	1'871.42
Finanzaufwand	-2'409.87	-1'827.10
Finanzergebnis	-1'772.53	44.32
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	15'102.96	-1'187.96
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-2'939'418.61	-3'347'262.86
Verwendung zweckgebundene Fonds	3'192'012.71	3'535'607.05
Fondsergebnis	252'594.10	188'344.19
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	267'697.06	187'156.23
		0
Veränderung erarbeitetes freies Kapital	-100'000	0
Veränderung erarbeitetes gebundenes Kapital	0	0
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-167'697.06	-187'156.23
Total Veränderung Organisationskapital	-100'000	0
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0.00	0

NACHWEIS DER PROJEKTSALDI

(Zahlen in CHF)	Anfangsbestand	Zuweisung (extern)	Interne Transfers	Projektumlage	Verwendung	Endbestand
Projekte Schweiz	3'463	1'450	136'456	0	-141'369	0
Sensibilisierung	3'463	1'450	136'456	0	-141'369	0
NOTHILFE	58'503	1'056'687	0	70'724	-719'510	466'404
Afrika	49'049	347'933	0	48'259	-305'443	139'798
DR Kongo Humanitäre Krise Nord-Kivu	0	2'560	0	27'520	-30'080	0
Malawi	0	11'800	0	20'739	-32'539	0
Hoffnungsnetz Kenia Ernährungssicherung, Reha n. Dürre	22'011	460	0	0	-5'330	17'141
Hoffnungsnetz Niger Ernährungssicherung	2'506	2'968	0	0	-4'219	1'255
Hoffnungsnetz Südsudan/CAR Intern Vertriebene	24'532	330'145	0	0	-233'275	121'402
Asien	9'454	708'754	0	22'465	-414'067	326'606
Hoffnungsnetz Syrien Zufluchtuchende und intern Vertriebene	39'088	82'278	0	0	-100'377	20'989
Hoffnungsnetz. Philippinen Nothilfe nach Taifun Haiyan	-29'634	101'937	0	22'465	-94'768	0
Hoffnungsnetz Nepal Nothilfe nach Erdbeben	0	523'672	0	0	-218'582	305'090
Hoffnungsnetz Ostukraine Intern Vertriebene	0	867	0	0	-340	527
ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT	819'798	1'670'276	0	107'116	-2'128'987	468'203
Afrika	385'297	958'183	0	114'464	-1'246'299	211'645
Uganda	151'328	421'258	0	107'240	-552'087	127'739
Uganda Sozialpädagogische Projekte	38'019	56'455	0	46'209	-125'683	15'000
Uganda Kompetenzentwicklung für Jugendliche	0	35'038	0	10'808	-30'846	15'000
Uganda Kompetenzentwicklung bei Partnerorganisationen	3'440	201	0	56'159	-59'800	0
Uganda Zugang zu Wasser und Siedlungshygiene	109'869	329'564	0	-5'936	-335'758	97'739
Nigeria Primar- und Sekundarschule	0	4'160	0	7'224	-11'384	0
Südsudan	81'959	141'484	0	0	-203'108	20'335
Südsudan Förderung Grundschule	63'717	113'308	0	-38'883	-138'142	0
Südsudan Integrierte ländliche Entwicklung	18'242	28'176	0	38'883	-64'966	20'335
Sambia	0	192'892	0	0	-178'597	14'295
Sambia Zugang zu Bildung für gefährdete Kinder	0	127'736	0	3'526	-117'356	13'906
Sambia HIV/AIDS-Arbeit in Gefängnissen	0	768	0	-768	0	0
Sambia Einkommensförderung	0	64'388	0	-2'758	-61'241	389
Malawi integrierte HIV/ AIDS Projekte	152'010	198'389	0	0	-301'123	49'276
Asien	213'522	318'243	0	0	-305'207	226'558
Bangladesch	211'898	318'243	0	1'624	-305'207	226'558
Bangladesch Sozialpädagogische Projekte	211'898	96'803	0	0	-127'290	181'411
Bangladesch Basisgesundheitsversorgung	0	80'745	0	1'624	-37'222	45'147
Bangladesch Kompetenzentwicklung	0	140'695	0	0	-140'695	0
Indien Sozio-ökonomische Selbsthilfe für Frauen	1'624	0	0	-1'624	0	0
Lateinamerika	220'979	393'850	0	-7'348	-577'481	30'000
Peru	220'979	393'850	0	-7'348	-577'481	30'000
Peru Sozialpädagogische Projekte/Rechtshilfe	28'392	55'961	0	-35'091	-49'262	0
Peru Interkulturelle Bildung	106'075	132'882	0	-58'833	-180'124	0
Peru Einkommensförderung und Ernährungssicherung	86'512	205'007	0	86'576	-348'095	30'000
FONDS	158'854	135'723	31'241	-185'188	0	140'630
EZA	89'478	50'069	31'241	-114'465	0	56'323
Nothilfe allgemein	69'376	43'528	0	-28'597	0	84'307
Flüchtlingshilfe	0	42'126	0	-42'126	0	0
SCHWEIZERPARTNER	163'837	75'280	0	7'348	-202'145	44'320
Asien	105'546	31'676	0	0	-118'569	18'653
Lateinamerika	58'291	43'604	0	7'348	-83'576	25'667
Total	1'204'455	2'939'416	167'697	0	-3'192'011	1'119'557

Verteilung des Projektaufwands auf die Bereiche



- EZA Bildung
- EZA Gesundheit
- EZA Existenz- und Einkommenssicherung
- Nothilfe
- Sensibilisierung
- CH Partner

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die externe Revisionsstelle D & J-Treuhand AG, Lenzburg, hat die Jahresrechnung 2015 von TearFund überprüft und hat keine Sachverhalte festgestellt, die den Grundsätzen der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER), dem SEA Ehrenkodex, den Bestimmungen der Stiftung ZEWO, den gesetzlichen Bestimmungen oder den Statuten von TearFund Schweiz widersprechen.

Der Bericht der Revisionsstelle sowie die vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) sind im ausführlichen Jahresbericht 2015 abgedruckt. Download unter: tearfund.ch/ueber-uns/jahresbericht.html

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne einen gedruckten Jahresbericht nach GAAP FER 21 zu. Rufen Sie uns an unter 044 447 44 00 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@tearfund.ch.

FORTSETZUNG TEARFUND-TEAM

ADMINISTRATION

Ronny Häberli



Merita Göldi



Jeannine Schellenberg
1. Lehrjahr



SENSIBILISIERUNG

Christa Bauer
Bereichsleiterin



Benjamin Zurbrügg



SENSIBILISIERUNG

Wer selber erlebt, mit-lebt und Zusammenhänge zwischen dem eigenen Leben und dem des fernen «Nächsten» erkennt, gewinnt an Weitsicht und Solidarität. Das zu ermöglichen, ist Aufgabe der Sensibilisierungsarbeit.



Seminare

Zwei Kirchgemeinden holten das Seminar «Bewusst(er) leben und glauben» in ihre Gemeinde. Eine Seminarwoche fand in Seebühl statt. «Das Seminar ermutigt, das Evangelium auch im Bereich Umwelt und Konsum zu leben. Das hat mich wachgerüttelt», berichtet eine Teilnehmerin.



Nacht ohne Dach

Im zweiten «Nacht ohne Dach»-Jahr wurden neun Anlässe durchgeführt. Die Teilnehmenden sammelten über Fr. 16 000.– für ein Kinderprojekt in einem Slum in Peru.

Eine Teilnehmerin beschreibt ihr «Nacht ohne Dach»-Erlebnis so: «Es war mühsam, in den Kartons zu schlafen und es war auch eiskalt. Dass das Kinder jeden Tag erleben, macht mich traurig.» Wir erhielten viele positive Feedbacks der Veranstalter, insbesondere auch für das Info-Material, das TearFund kostenfrei zur Verfügung stellt.



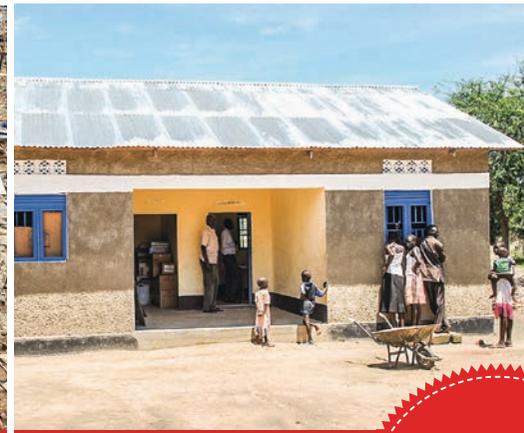
Erlebnisse

Im Mai erlebten sieben Teilnehmende Sambia hautnah. «Die Erlebnisreise bot die einmalige Gelegenheit, nicht nur die Schönheiten des Landes zu entdecken, sondern auch Einheimischen persönlich zu begegnen und sie zu Hause zu besuchen, was berührend war und unvergesslich bleibt», resümiert eine Teilnehmerin.

Herzlichen Dank an alle freiwillig Mitarbeitenden, Spendenden und Betenden für die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit!

Christa Bauer, Verantwortliche Sensibilisierung
Benjamin Zurbrügg, Leiter Nacht ohne Dach

NOTHILFE UND WIEDERAUFBAU



Bilder: oben li: Thomas Stahl, TearFund, oben r: AVC, Hoffnungsnetz, unten li: World Renew, unten r: Ulrich Bachmann

ZUSAMMEN IN DIE PEDALE TRETEN



Im 2015 engagierte sich TearFund in der Nothilfe nach dem schweren Erdbeben in Nepal. Einen Bericht finden Sie auf Seite 11. Auch die Flüchtlingsnot beschäftigte uns im vergangenen Jahr, insbesondere im Südsudan und in Kooperation mit der Stiftung Hoffnungsnetz in Syrien und im Irak.

Die Hilfe nach dem Taifun Haiyan auf den Philippinen im Jahr 2013 ging zwei Jahre später mit der Phase des Wiederaufbaus weiter. Zusammen mit unseren zwei Partnerorganisationen Lingap und PCMN* wurden vielseitige Existenzsicherungs-Projekte in Angriff genommen, die sich gut entwickeln.

Stärker als zuvor

Velotaxifahrer wurden in der Wiederaufbauphase auf den Philippinen mit neuen Fahrzeugen ausgerüstet. Das macht sie wieder erwerbsfähig.

Dennoch wuchs ihre Unzufriedenheit, denn in der näheren Umgebung gab es weder Ersatzteile noch Reparatur-Fachkräfte. Dies bewegte die Fahrer, unterstützt durch unsere Partnerorganisationen, eine Spar-Union zu gründen.

Mit dem Kapital bauten sie eine eigene lokale und profitable Reparaturwerkstatt auf. Die Union setzt sich darüber hinaus für die Bevölkerung ein und hat für künftige Katastrophen Evakuations-Fahrpläne und Sammelplätze organisiert.

«Wiederaufbau ist mehr, als einfach die Steine wieder aufeinanderzubauen», sagt Cathy, Mitarbeiterin von Lingap. Der Existenzaufbau stellt auch die Würde, den Mut und die Hoffnung wieder her – besonders wenn das Leben sogar besser ist als vor dem Taifun.

Lingap fördert den Existenzaufbau auf vielfältige Weise, ob in der Landwirtschaft oder im einfachen Dorf-Laden. Doch Cathy sagt auch: «Es braucht noch viel Zeit, bis das Trauma verarbeitet ist.»

* Lingap = Lingap Pangkabataan incorporated Care for Children
PCMN = Philippines Children's Ministry Network

Weitere Informationen unter: tearfund.ch/nothilfe

Übersicht über die Nothilfe 2015 (Zahlen gerundet)

LAND	Begünstigte Personen in den Bereichen...				Total
	Ernährungssicherung	Medizinische Grundversorgung	Wiederaufbau	Verteilung von Gütern	
Niger	58'200			0	58'200
Philippinen			36'185		36'185
Südsudan	1'200	10'500		2'000	13'700
Zentralafrikan. Republik		16'000			16'000
Nepal			13'368		13'368
Sri Lanka				200	200
Malawi				1'300	1'300
Dem. Republik Kongo			450	450	900
TOTAL	59'400	26'500	50'003	3'950	139'853



Bilder: Thomas Stahl, TearFund

Hafza (rechts): «Dass ich vieles über die Gesundheit gelernt habe, inspiriert mich. Ich möchte Krankenschwester werden und meine Gemeinschaft unterstützen.» **Tamanna** (links): «Ich möchte meiner Vision für Bangladesch folgen – dass in der Zukunft niemand mehr Analphabet sein muss – und deshalb Lehrerin werden.»

BANGLADESCH: DEM LICHT ENTGEGEN

Im Februar dieses Jahres war Thomas Stahl in Bangladesch. Beim Besuch unseres neuen Projektpartners Sathi befragte er Hafza und Tamanna zu den Jugendgruppen in ihren Dörfern.

Wie entstanden eure Gruppen?

Beide: Nachdem wir unseren Wunsch nach einer eigenen Gruppe den Mitarbeitenden von Sathi erzählt hatten, gingen wir zu den anderen Jugendlichen und stellten ihnen unsere Idee vor. Es fanden sich sofort einige, die begeistert waren. Dann sprachen wir noch mit den Eltern – auch sie haben uns erlaubt, diese Gruppen zu gründen.

Wie nennt ihr euch?

Hafza: Wir nennen uns «Alor Dishari», also «dem Licht entgegen». Unsere Mitglieder sind zwischen elf und 18 Jahren alt. **Tamanna:** Wir heissen «Singpitohui», das ist ein am Morgen aktiver Singvogel. Der Name soll zeigen: Wir sind die Zukunft.

Worüber redet ihr an euren Treffen?

Hafza: Oh, über vieles! Über persönliche Hygiene und Sauberkeit in der Familie, gesunde Ernährung und sauberes Wasser, Latrinen, die Pubertät, Frühehen, HIV und Aids oder Familienplanung. **Tamanna:** Unsere Themen sind ähnlich wie die in Hafzas Gruppe.

Was gefällt euch am besten?

Hafza: Dass ich Neues lerne und das zusammen mit anderen. Und dass wir durch die Gruppe Einfluss haben. Wir verändern in unseren Familien und in der Gesellschaft Dinge, z. B.: Bis Ende 2015 hatte meine Familie keine Latrine. Dann erfuhr ich beim Thementag von Sathi, wie wichtig sie für die Gesundheit sind. Ich überzeugte daraufhin meine Eltern – sie sind Analphabeten –, warum es sinnvoll und gesund ist, eine Latrine zu haben. Ich bin sehr glücklich, dass sich etwas verändert. Das fühlt sich sehr gut an.

Tamanna: Mir gefällt, dass wir zusammen lernen, tanzen, singen und Spass haben. Und ebenfalls, dass wir Dinge verändern können: Vorher glaubten die Dorfbewohner, gesunde Nahrung sei nur etwas für reiche Leute. Aber dann lernten wir von Sathi, dass es auch für uns Wege zur gesünderen Ernährung gibt – nämlich einfach, indem wir ein paar Dinge in Bezug auf unsere Nahrung verändern. Etwas anderes, das wir wichtig finden, ist, dass die Kinder schon mit sechs in die Schule gehen. Wir sind daher auf die Eltern zugegangen. Acht Kinder sind nun seit Januar neu in unserer Schule.

Das ist noch lange nicht alles, was die beiden Mädchen zu erzählen haben. Lesen Sie hier das ganze Interview mit Hafza und Tamanna: tearfund.ch/erfahrung



Georg Rettenbacher gemäss Angaben von Thomas Stahl, dem TearFund-Programmverantwortlichen für Bangladesch.

TEAREXPRESS

TEARFUND SUCHT DICH!

Von September 2016 bis April 2017 als Praktikant/in (50 – 80 %) im Marketing und in der Administration.

Deine Aufgaben sind die Spenden zu verdanken und verschiedene administrative Arbeiten. Du unterstützt uns im Marketing und in der Öffentlichkeitsarbeit, indem Du die Webseite betreust, Texte verfasst, Statistiken erstellst und in kleineren Projekten sowie an Events mithilfst.

Diese Anforderungen stellen wir an Dich: Du hast einen Matura-Abschluss und bist mindestens 18 Jahre. Mit den MS-Office-Programmen kennst Du dich gut aus, im Deutschen bist Du in Wort und Schrift stilicher. Kenntnisse im InDesign und in Photoshop sind von Vorteil.

Wenn Du Freude an einem lebhaftem Betrieb hast, offen für den christlichen Glauben bist und Dich mit dem Grundauftrag von TearFund (tearfund.ch/ueber-uns) identifizieren kannst, dann bist Du bei uns richtig.

Interessiert? Dann sende noch heute Deinen Lebenslauf an bewerbung@tearfund.ch. Für Fragen wende Dich an Astrid Giovanettoni, Tel. 044 447 44 00.

ENTSPANNT INS DRITTE ALTER

«Es kommt nicht oft vor, dass ein ehemaliger Geschäftsführer ins zweite Glied zurücktritt und trotzdem dermassen engagiert für die Sache weiterarbeitet», sagte Thomas Bucher, ehemaliger Präsident des Vorstands von TearFund und heutiger Generalsekretär der Europäischen Evangelischen Allianz am Abschiedsaperó von Samuel Inäbnit Ende März.

Samuel, danke Dir und alles Gute für Dein «drittes Alter». Wir vermissen Deinen besonnenen Charakter, Deinen Schalk und Humor und Dein Herzblut für die Menschen in Peru, für die Du Dich gut 1 ½ Jahrzehnte als Projektverantwortlicher einsetzt. Und wir wünschen Dir viel Erfolg beim Schreiben Deines Buches «So beginnt man entspannt das dritte Alter.»

V. l. n. r.: Thomas Bucher, Johannes Günthardt, Gerhard Bärtschi (bd. ehem. Geschäftsleiter) und Samuel Inäbnit.





Bilder: Georg Rettenbacher, TearFund

Gleich einer Revolution von unten bauen motivierte Menschen das Land mit vielfältiger Projektarbeit um und auf.

Gebildete Mädchen bringen der Familie Wohlstand, sie finden eher einen guten Job und sie heiraten gut situierte Männer.

Ihre Familien wirken auf lange Sicht in die Gesellschaft hinein. Das wird den Südsudan zum Positiven verändern.

SÜDSUDAN: «WIR NEHMEN UNSER LEBEN IN DIE EIGENEN HÄNDE!»

«Südsudan? Was, du gehst in den Südsudan?» Meine Freunde und Verwandten sind schockiert von meiner Projektreise. Ich frage mich: Ist denn dieses Land wirklich so schlimm?

Vor Ort dann: Gleich am 1. Tag in Juba antwortet mir Florence von TearFund UK auf meine Frage zu den Konfliktursachen: «Die Kinder Südsudans tragen Schusswaffen wie Handtaschen. Sie sind eben mit Krieg und Gewalt aufgewachsen.»

Heute, nach zwei Wochen an vielen Orten kann ich sagen: Im Südsudan wirkt Ihre Hilfe bestens. Trotz Chaos entsteht Zukunft. Hier mein Tatsachenbericht.

Ja, der Südsudan ist ein (w)irres Land mit einer zerstrittenen, korrupten Regierung und einer unfähigen Verwaltung. Landesweit gibt es vielfältige Konflikte: Diverse Rebellengruppen kämpfen gegen die Obrigkeit, Sippen bekriegen sich und der Streit um Ackerland und Weidegrund für Tiere eskaliert oft gewalttätig.

Ja, die Menschen leiden und hungern: Die Kämpfe verursachen Unsicherheit. Hab und Gut wird zerstört oder muss Hals über Kopf verlassen werden. 2,3 Millionen Menschen sind im Land auf der Flucht.

Südsudan? Ja, Südsudan!

Doch da ist die andere Seite, da ist dieser Aufbruch im unbekanntem Land im Herzen Afrikas. Inmitten von Gewalt, Passivität und Hilflosigkeit bauen unzählige ambitionierte, mutige Menschen an der Zukunft des Landes. Es ist die aktive Zivilgesellschaft Südsudans.

Eine treibende, vereinende Rolle spielen dabei Kirchen und christliche Organisationen. So auch unser Partner vor Ort:

Across ist in allen Projektgebieten fest verwurzelt, wird seit langem respektvoll anerkannt und wirkt daher positiv bis in die Familien hinein. Schon seit Jahrzehnten arbeitet TearFund mit Across zusammen. Ich konnte mich an all unseren Standorten davon überzeugen, dass die Hilfe unserer Spenderinnen und Spender eins zu eins ankommt.

Professionelle Partner mit Herz

«Across hat mein Leben verändert», erzählt mir der 26-jährige Kerry in Boma. Die Region im Osten des Landes ist von jeglicher Entwicklung abgeschnitten. Zunächst profitiert Kerry von unserem Schulprogramm und nach den Unruhen Ende 2013 vom Nothilfeprogramm. 2014 kommt er aus dem äthiopischen Flüchtlingscamp zurück, weil er Hoffnung hat: «Ich werde mein Land wiederaufbauen!»

Auch im zentralen Südsudan, in und um die Städte Rumbeck und Adoul, sehe ich eine Vielzahl ermutigender Beispiele: In den Schulen lernen die Kinder voller Fleiß, unsere Spitäler und dezentralen medizinischen Stützpunkte versorgen Familien, beraten bei der Familienplanung und helfen bei Geburten. Dazu kommen allerorten Seminare, die selbstständig machen: Welche Getreidesorten und Bäume pflanze und wie ernte ich richtig? Welche Hygienemassnahmen beugen Krankheiten vor? Wie löse ich gewaltfrei Konflikte?

Starke Frauen – starke Gesellschaft

Imponiert haben mir die stolzen Schulmütter: Die von Across ausgebildeten Frauen gehen drei Mal pro Woche in die Schulen. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Mädchen und junge Frauen. Sie ermutigen diese und ihre Eltern, die Schule bis zum Abschluss zu besuchen. Für die wichtigen Hausbesuche haben die Schulmütter

ein Velo bekommen. Mobilität in einem Land ohne Infrastruktur – welch Vorteil.

Die Arbeit der Schulmütter zeigt guten Erfolg: Sowohl die Einschulungs-, wie auch die Abschlussrate der Mädchen hat sich signifikant verbessert. Das macht selbstbewusst. Auch in der tiefsten Provinz erlebte ich, wie die Frauen aktiv mitreden und bestimmen. Sehen sie Dinge anders, unterbrechen sie die Männer, die das heutzutage akzeptieren. Diese Frauen mit ihren Familien und all die positiven Beispiele haben mir den neuen, zukunftsgerichteten Südsudan gezeigt.



Georg Rettenbacher ist Kommunikationsverantwortlicher bei TearFund. Im März bereiste er zwei Wochen lang den Südsudan.

SIE WOLLEN HELFEN?

Bitte spenden Sie mit dem Vermerk «Südsudan» auf das Spenden-Konto 80-43143-0. Vielen Dank!

SIE WOLLEN AUS ERSTER HAND ERFAHREN, WIE ES WEITERGEHT?

Im November kommt Elisama Daniel, der Leiter von Across, in die Schweiz. Er besucht auch gerne Sie. Lesen Sie mehr auf Seite 4.

LESEN SIE MEHR ÜBER DIE REISE:

→ tearfund.ch/suedsudan



Bilder: World Renew

Nepal: Dank Ihrer Hilfe hat Potimaya heute wieder gut lachen. Bitte helfen Sie weiterhin.

NEPAL: DIE HÜTTE UNTERM GROSSEN BAUM

Nach 4 ½ Stunden Fahrt mit dem Geländewagen von Kathmandu in den Nordosten Nepals erreicht man die Berge von Nuwekot. Dort hilft TearFunds Partnerorganisation World Renew der Bevölkerung beim Wiederaufbau. Ein Jahr ist es nun her, seit ein verheerendes Erdbeben diese Region erschütterte.

Eingebettet in Reisfeldterrassen liegt das Dorf Manakamana, in dessen Mitte ein majestätischer Baum thront. Hier wohnt Potimaya mit ihrem Ehemann Sher und ihrer Tochter.

Wie der Baum, ist die Familie seit Generationen in der Gegend und in der Gemeinschaft verwurzelt. Wie zuvor für ihre Eltern und Grosseltern ist dieser Baum der stetige Begleiter, um den sich das ganze Leben dreht – der Alltag, ebenso wie besondere Tage.

Der Tag, der alles veränderte

Potimaya sagt, dass sie und ihr Mann sehr glücklich waren: «Gemessen am Standard des Dorfes ging es uns gut. Wir hatten einen kleinen Bauernbetrieb, produzierten Reis und Gemüse, konnten während der Erntezeit sogar Tagelöhner bezahlen. Ein Sohn und eine Tochter heirateten und gründeten nicht weit von uns entfernt eine eigene Familie.»

Der 25. April 2015 aber änderte alles: «Um die Mittagszeit bewegte sich die Erde plötzlich fürchterlich.» In dem katastrophalen Durcheinander sahen Potimaya und Sher, wie ihres und andere Häuser im Nu in sich zusammenstürzten. Potimaya erinnert sich an die Schreie, das Weinen und die Angst vor

weiteren Nachbeben: «Niemand fühlte sich mehr sicher!».

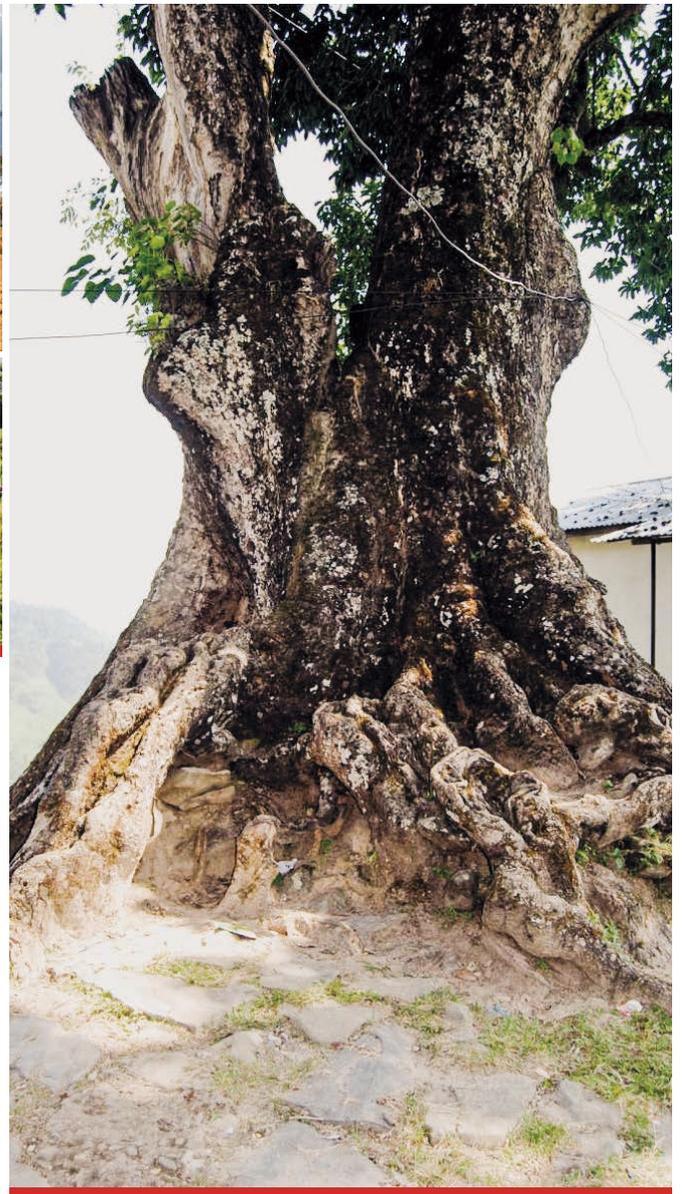
Wie viele suchte auch Potimayas Familie Schutz in der erst neu erbauten, erdbebensicheren Schule, nahe ihrem Dorf. Schon bald konnte unsere Partnerorganisation World Renew Hilfsgüter, Essen und Hygieneartikel an die Menschen verteilen. Wie es in ihrem Leben weitergehen wird, war für sie jedoch unklar.

Da der Schulunterricht für die Kinder einen Monat später wieder starten sollte, mussten die Familien die Schule wieder verlassen. Doch wohin in der Monsunzeit mit ihren starken Regenfällen und Sturmböen? Da kam Hilfe.

Schutz beim grossen Baum

Unsere Partner konnten die Familien mit Baumaterialien unterstützen. Stolz präsentiert Potimaya ihr temporäres Zuhause, welches sie und Sher aus Holz und Wellblech gebaut haben und das ihre Familie seither vor den Wettereinflüssen schützt.

Potimaya hat wieder Hoffnung. Sie ist sehr dankbar für das temporäre Zuhause. Es ist ein gastfreundlicher Ort, wo sich viele gerne treffen, dort bei der Hütte unterm Baum.



In Kooperation mit TearFund Schweiz baut World Renew nun rund 300 permanente und erdbebensichere Häuser auf. Für dieses grosse Vorhaben werden freiwillige, lokale Helfer für die Konstruktion und den Aufbau geschult. Potimayas Familie sowie viele andere sollen wieder ein dauerhaftes, sicheres Zuhause erhalten.

Georg Rettenbacher und Thomas Stahl nach einem Bericht unseres Projektpartners World Renew.

VORSORGE MIT DEM NOTHILFE-FONDS

Um bei Katastrophen schnell hinsehen und handeln zu können, brauchen wir Mittel, die beim Auftreten dieser bereits vorhanden sind. Bitte helfen Sie deshalb, unseren Nothilfe-Fonds zu erweitern, damit Betroffene wie Potimaya möglichst bald wieder eine Hoffnung und Zukunft haben.

Bitte spenden Sie mit dem Vermerk «Nothilfe» auf das

PC-KONTO 80-43143-0.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

TEARFUND-AGENDA

WANN?	WAS? WO?
12. Juni 2016, 10:00 Uhr	«Mission – einfach predigen?», Gottesdienst mit Christa Bauer. Chile Grütze, Industriestrasse 1, 8404 Winterthur
17. bis 19. Juni 2016	«Bewusst(er) leben und glauben.» Seminar mit Christa Bauer. Hotel Seebüel, Davos. Infos im beiliegenden Flyer sowie auf S. 4
19. bis 21. August 2016	«Heavenstage.» Christliches Musikfestival, Flaach. Infos im beiliegenden Flyer sowie auf S. 4
22. + 29. Aug. sowie 6. + 13. Sept. 2016, jew. 20.00 bis 21:45 Uhr	«Gottes Herz schlägt für Notleidende – das fordert auch uns heraus!», Impulsabende mit Christa Bauer. Kirchgemeindehaus, Finstermoosstrasse 2, 3673 Linden
noch bis 18. Sept. 2016	«Jahr der Dankbarkeit.» Mitmach-Kampagne. Infos im beiliegenden Flyer und unter www.ich-danke-dir.ch
28. bis 30. Oktober 2016	«Bewusst(er) leben und glauben.» Seminar mit Christa Bauer. Zentrum Ländli, 6315 Oberägeri
11. bis 21. Nov. 2016	«Heimat: Frieden fördern vermeidet Flucht.» Südsudan-Vortragstournee, nach Vereinbarung, kostenlos. Infos auf S. 4



Zu allen Angeboten erhalten Sie weitere Infos unter 044 447 44 00 oder auf unserer Website tearfund.ch.

IMPRESSUM

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Juni 2016. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern kostenfrei zugestellt. Das Jahresabo kostet CHF 15.–.

Redaktion: Georg Rettenbacher, Zürich

Layout: fortissimo : think visual, Wädenswil

Druck und Vertrieb: Jordi AG – das Medienhaus, 3123 Belp



Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

Herausgeber:

TearFund Schweiz | Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz
 Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | 044 447 44 00 | info@tearfund.ch
tearfund.ch | facebook.com/tearfund.ch | Post-Konto 80-43143-0

Spenden-PC-Konto 80-43143-0: Ihr Vertrauen verpflichtet uns zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Verwendung von Spendengeldern. Das ZEWÖ Gütezeichen und der SEA Ehrenkodex belegen dies. Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100% steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.



tearfund.ch

Hinsehen. Handeln.



ZURÜCK ZUM LERNEN: 2 SCHULEN, 4 SCHULJAHRE, 500 SCHÜLER

Krieg, Hunger und Isolation, Alltag in Boma im Osten Südsudans. Die Menschen wollen ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen: «Nur mit Bildung können wir uns selbst helfen.»

Zwei neue Schulen und das beschleunigte Lernprogramm sprechen gezielt ehemalige Kindersoldaten und Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren an, die aufgrund des anhaltenden Konflikts im Südsudan nie zur Schule gehen konnten.

X für Fr. 65.–
kann ein Jugendlicher die Schule nachholen

X mit Fr. 120.–
finanzieren Sie die Weiterbildung von drei Lehrpersonen

**Bitte helfen Sie jetzt:
PC-Konto: 80-43143-0**

Vermerk: «Bildung in Boma»

tearfund.ch
Hinsehen. Handeln.

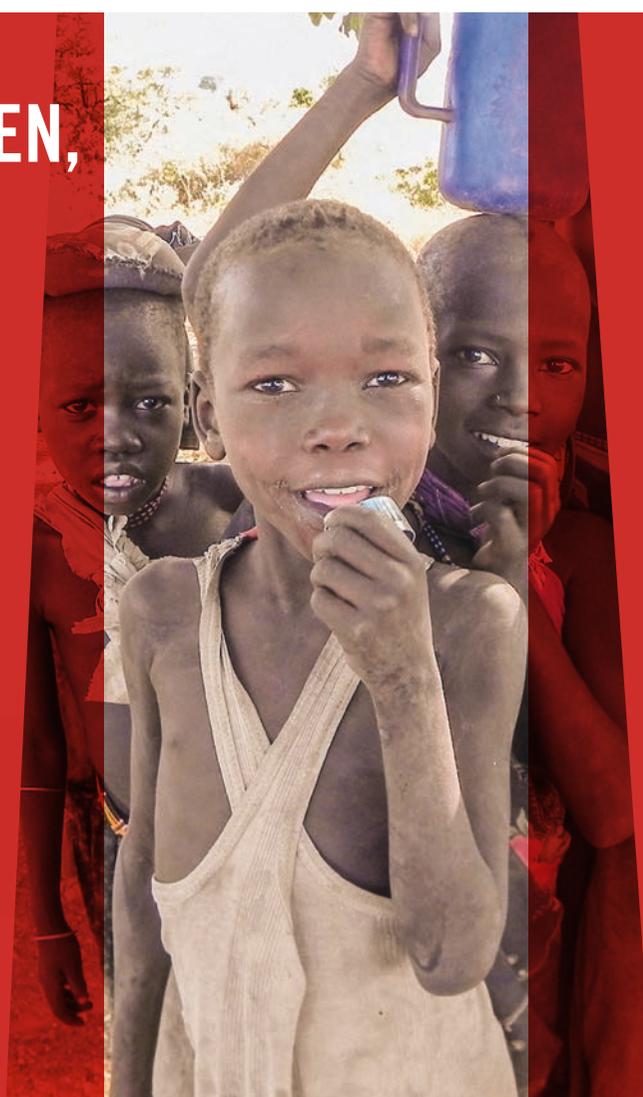


Bild: Georg Rettenbacher, TearFund